

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXV

Ludwig Adamovich

Aktuelle Entwicklungen im öffentlichen Recht	1
---	----------

Matthias Lukan

Koordination und Kooperation im Bundesstaat – Determinanten und Begriffsabgrenzung	17
---	-----------

I. Einleitung	17
II. Determinanten	18
III. Begriffsabgrenzung	22
IV. Kooperation	24
V. Formelle Koordination	26
VI. Informelle Koordination	27
VII. Ergebnislose Koordination	30
VIII. Schluss	31

Literaturverzeichnis	33
----------------------------	----

Stephan G. Hinghofer-Szalkay

Ius Publicum Europaeum als Ergebnis und Grundlage europäischer Kooperation	37
---	-----------

I. Einleitung	37
II. Die Herausforderung	38
A. Der europäische Rechtsraum	38
B. Beispiele für die enge Verwebung der nationalen und unionalen Ebenen	40
III. Status quo und Potential einer europäisierten Wissenschaft vom öffentlichen Recht	41

A.	Die Neuausrichtung	41
B.	Das Potential eines <i>ius publicum europaeum</i>	42
IV.	Hürden und Grenzen der Europäisierung	43
A.	Grenzen der horizontalen Öffnung	43
B.	Nationale Verfassungstradition als Element mitgliedstaatlicher Identität	44
V.	Schlussfolgerungen	46
	Literaturverzeichnis	47

Julia Kolar

	Kompetenzüberschneidungen zwischen den Gerichtshöfen des öffentlichen Rechts – Koordination oder gegenseitige Blockade?	49
I.	Einleitung	49
II.	Kompetenzüberschneidungen – eine seltene Spezies?	50
III.	Kompetenzüberschneidungen und deren Folgen	53
IV.	Bestehende Auflösungsmöglichkeiten von Judikaturdivergenzen	56
V.	Grundrechtliche Anforderungen	58
A.	Art 6 EMRK	58
B.	Art 13 EMRK	59
VI.	Reformüberlegungen	61
A.	Entfall der Sonderverwaltungsgerichtsbarkeit des VfGH	62
B.	Einführung eines Pyramidensystems	64
C.	Einführung eines besonderen Senats	66
VII.	Ausblick	67
	Literaturverzeichnis	69

Bernd Wiesinger

	Polizei(inspektion) im Dienste der Sicherheitsbehörden und der Staatsanwaltschaft	73
I.	Einleitung	73
II.	Begriffliche Abgrenzung	74
A.	Kriminalpolizei	74
B.	Sicherheitspolizei – Sicherheitsverwaltung	75

III.	Struktur der Behörden und Organe	77
	A. Sicherheitsbehörden	78
	1. Sicherheitsbehörde als Sicherheitspolizei	78
	2. Sicherheitsbehörde als Kriminalpolizei	79
	B. Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes und Dienststellen der Sicherheitsbehörden	79
	1. Exekutivorgane	79
	2. Dienststellen	81
	C. Staatsanwaltschaft	81
IV.	Zusammenarbeit der Akteure	82
	A. Sicherheitspolizei	82
	B. Kriminalpolizei	83
	1. Sicherheitsbehörden – Exekutivorgane	83
	2. Staatsanwaltschaft – Sicherheitsbehörden	83
	3. Staatsanwaltschaft – Exekutivorgane	85
V.	Zusammenfassung	86
	Literaturverzeichnis	88
<i>Rainer Palmstorfer</i>		
Die »Koordinationskompetenz« der EU		
im Bereich der Fiskalpolitiken der MS:		
	Das unbekannte Wesen	89
I.	Einleitung	89
II.	Die Koordinierung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten	92
	A. Die Frage der Verbandskompetenz	92
	B. Relevanz der Diskussion	95
III.	Auswirkung von unionsrechtlichen Koordinationsvorschriften auf den Gestaltungsspielraum der Mitgliedstaaten	97
	A. Fragestellung	97
	B. Transformationsverbot	99
	C. Sperrwirkung	99
	D. Pflicht, sich einer unionsrechtlichen Rechtsaktform zu bedienen	102
IV.	Ergebnis	103
	Literaturverzeichnis	105

*Mona Philomena Ladler***Das Netzwerk der europäischen Finanzaufsicht:**

Alte Probleme im neuen Kleide?	107
I. Einleitung	107
II. Das Netzwerk der europäischen Finanzaufsicht	108
A. Kooperation und Koordination als Fundament europäischen Finanzaufsichtsrechts	108
B. Ebenen der Kooperation und Koordination	111
1. Kooperation nationaler Aufsichtsbehörden	111
2. Kooperation auf europäischer Ebene	112
3. Kooperation der nationalen und europäischen Ebene	112
III. Offene Problembereiche	113
A. Kooperation nationaler Aufsichtsbehörden	113
B. Kooperation europäischer Institutionen	114
1. Bankenaufsicht	114
2. Aufsicht über Wertpapierabwicklungssysteme	117
3. Sektorübergreifende Aufsicht	119
C. Kooperation nationaler Aufsichtsbehörden mit europäischen Institutionen	120
IV. Alte Probleme im neuen Kleide?	120
V. Ausblick	122
Literaturverzeichnis	123

*Andreas Orator***Die unionale »Netzwerkagentur« als Paradefall europäischer
Verwaltungskooperation**

127	
I. Zwischen Koordination und Kooperation	127
II. Begriff und Funktion der unionalen Netzwerkagentur	128
III. Der primärrechtliche Rahmen für Netzwerkagenturen	132
A. Binnenmarktharmonisierung als Rechtsgrundlage?	132
B. Unionsverfassungsrechtliche Einrichtungs- und Übertragungsgrenzen	135
IV. »Weiche« Handlungsformen von Netzwerkagenturen	137
A. »Comply or explain«-Mechanismen bei EBA-Leitlinien	137

B.	»Comply-or-explain«-Mechanismen in der einheitlichen Bankenaufsicht	139
C.	Diffundierung von Verbindlichkeit und Zurechenbarkeit?	140
	Literaturverzeichnis	142
<i>Philipp Lindermuth</i>		
	Die demokratische Legitimation des Agenturhandelns	145
I.	Der Wandel der Unionsverwaltung	145
II.	Typisierung dezentraler Agenturen	149
A.	Agenturen ohne Entscheidungsbefugnis	150
B.	Agenturen mit faktischen Entscheidungsbefugnissen	152
C.	Agenturen mit Entscheidungsbefugnissen	155
D.	Agenturen mit faktischen Normsetzungsbefugnissen	157
III.	Kompetenzrechtliche Delegationsgrenzen	159
A.	Verbandskompetenz der Union als Voraussetzung	159
B.	Kompetenzgrundlagen für die Aufgabenzuweisung	160
IV.	Demokratische Delegationsgrenzen	164
A.	Das Erfordernis der demokratischen Legitimation des Agenturhandelns	164
B.	Nicht außenwirksame Befugnisse	167
C.	Faktische Entscheidungsbefugnisse	168
D.	Entscheidungsbefugnisse	169
1.	Die Delegationsjudikatur des Gerichtshofs	169
2.	Übertragbarkeit auf Entscheidungsbefugnisse dezentraler Agenturen	170
E.	Legitimation von Normsetzungsbefugnissen?	174
1.	Delegationsgrenzen von Legislativbefugnissen in der Judikatur	175
2.	Übertragbarkeit des Delegationsverbots legislativer Befugnisse	177
3.	Legitimation generell-abstrakter Durchführungsbefugnisse	178
V.	Resümee	180
	Literaturverzeichnis	181

Kerstin Tobisch

**Zwischen Licht und Schatten –
europäische Verwaltungskooperation am Beispiel
des Telekommunikationsregulierungsrechts** 185

I. Einleitung 185

II. Das Vetoverfahren 188

 A. Gang des Verfahrens 188

 B. Die rechtliche Wirksamkeit der Mitwirkungsakte
 im Vetoverfahren 189

 1. Die rechtliche Bedeutung des Vetos
 der Europäischen Kommission 189

 2. Die rechtliche Bedeutung der Stellungnahmen 190

 C. Die Wahrnehmung von Verfahrensgarantien
 am Beispiel von Anhörungsrechten 191

 1. Die Wahrung des rechtlichen Gehörs im
 Verfahren vor der TKK 192

 2. Die Gewährung von Anhörungsrechten durch
 die Europäische Kommission 192

 D. Ausgestaltung des Rechtsschutzes 194

 1. Rechtsschutz gegen Bescheide der TKK 194

 2. Rechtsschutz gegen das Veto der Kommission 194

III. Conclusio 196

Literaturverzeichnis 199

Andreas Stefan Huber

**Koordinierte Risikoverwaltung in der Europäischen Union
am Beispiel der Nanotechnologie** 201

I. Einleitung 201

II. Das Risikoverwaltungsrecht 203

 A. Europäisierung des Risikoverwaltungsrechts 205

 B. Der Risikobegriff 206

 C. Aufgabe und Struktur der Risikoverwaltung 208

 1. Risikobewertung 209

 2. Risikomanagement 211

 3. Risikokommunikation 213

 D. Folgerungen für den Vollzug
 des europäischen Risikoverwaltungsrechts 215

III.	Regulierung der Nanotechnologie als Referenzgebiet	216
	A. Nanomaterialien als potentielles Risiko	218
	B. Nanospezifische Rechtsakte	219
	1. Flexibilisierung der Definition von Nanomaterialien	220
	2. Kennzeichnungspflichten	222
	3. Notifizierungspflichten in der KosmetikVO	224
	4. Zulassungsverfahren und Berichtspflichten in der BiozidprodukteVO	226
	C. Informelle Strukturen	230
IV.	Conclusio	231
	Literaturverzeichnis	233
<i>Andreas Lopatka</i>		
	»Kooperation in der Verwaltung: Effizienzsteigerung oder Beschäftigungstherapie?«	239
	Literaturverzeichnis	253